

(11) SCHRÖCK: Rauchquarz-xx aus dem Aspanger Granit bei Kirchschlag, Anhang: Bemkg. zum Lazulith "vom Stickelberg". Der Karinthin F 60, 1969, 80-82

(12) CORNELIUS, H.P.: Neue Lazulithfunde im Mürztal. Verhandlungen der Geol. B.A. Nr. 2, Wien, Feber 1931

(13) ANKER, M.J.: Stichwort Lazulith. Kurze Darstellung einer Mineralogie von Steiermark, Verl.: W. Ferstl, Grätz 1809 Seite 22 und 23

(14) SCHWINNER, R.: Bericht über geol. Aufnahmen in der Oststeiermark, 1. Teil: Der Bau des Gebirges um Vorau - Anzeiger der Ak. d. Wiss., Wien, Math. Natw. Kl. Nr. 2, 1934

(15) VETTERS, W.: Zur Geologie des SW-Abschnittes des Wechselgebietes zw. Rettenegg und Feistritzsattel, Stmk. - Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud. 19. Bd. S 71-102, Wien 12, 1970

(16) HUSKA, G.: Zur Geol. der Umgeb. von Waldbach, SW-Wechselgebiet, Stmk. Verh. Geol. B.A. Jg. 1970, H. 1, Seite 61-65, März 1970, Wien

(17) HERITSCH, F.: Das tektonische Fenster von Fischbach. Denkschrift d. Ak. d. Wiss., Wien 1926 (7?), Bd. 101, Seite 1-27

(18) NIEDERMAYR, G., W. POSTL: Pkt.: 879. Lazulith aus einem Steinbr. SW Falkenstein, Stmk. Carinthia II, 182/102, 1992-1

(19) GAMPER, J.: Lazulith von Krieglach. Verhandlungen der k.u.k. Geol. R.A. 1877, Nr. 1-18, S. 118-121

(20) POSTL, W., F. WALTER: Pkt. 578. Lazulith vom Kaltwasser südl. Stadl/Mur. Carinthia II, 174/94. Jahrgang 1984

(21) ANKER, M.J.: Steyermärkische Zeitschrift - Grözt 1824, 5. Heft, Seite 164-167

(22) ALKER, A.: Min. Mitt.bl. Joanneum 1 (1957)

(23) TAUCHER, J., Ch. HOLLERER, B. MOSER: Freßnitzgraben bei Krieglach, Stmk., Österr., die Typlokalität von Lazulith - MATRIX - Mineralog. Nachrichten aus Österreich, Nr. 4, 1995, S. 17

(24) TAUCHER, J.: Gorceixit, Svanbergit, Crandallit und Kaolin neben Lazulith von Fischbach, Fischbacher A., Stmk, Österr. - MATRIX - Mineralog. Nachrichten aus Österreich, Nr. 4, 1995, S. 28

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:
D.I. Robert BERL
Urlaubskreuzstraße 38
A-2344, Ma. Enzersdorf

FADENQUARZ- BILDUNGEN VON DER BAUSTELLE DES KRAFTWERKES KORALPE WESTLICH DER ORTSCHAFT SOBOTH IN DER STEIERMARK / ÖSTERREICH[©]

*Rudolf SLUGITSCH,
Helmut OFFENBACHER*



Die Soboth, das Paßgebiet im südlichen Teil der Koralpe ist reich an Mineralienfundstellen, die sich im Raume St. Vinzenz - Gradischkogel - Obere Glashütte - Rajokenkogel sowie Untersoboth-Feistritztal - Laaken häufen. Neben Pegmatitgängen im Eklogitamphibolit und Quarzlinsen, die den Rohstoff für die hier einst ansässige Glasindustrie lieferten, sind es vor allem alpine Klüfte, die zum Teil prächtige Bergkristalle und für ostalpine Verhältnisse besonders große Albitkristalle aber auch typische Kluftmineralien wie Aktinolith, Epidot, rosa Klinozoisit, Ilmenit, Rutil, Titanit, Hämatit, Magnetit und Zeolithe beinhalten.

In den Jahren 1988 und 1989 wurden im Zuge des Kraftwerkbaues im Bereiche der Dammschüttung sowie in unmittelbarer Nähe des ehemaligen nun überfluteten Wirtshauses Kärntnerland umfangreiche Aufschlußtätigkeiten durchgeführt. Besonders im Hangbereich südöstlich letztgenannter Örtlichkeit wurde zum Zwecke der Staubeckenaufweitung und Materialgewinnung für die Dammschüttung ein großer Steinbruch angelegt. Im stark zersetzten Schiefergneis besonders im oberen Bruchbereich traten saiger stehende, parallel zueinander angeordnete, mehrweniger breite Klüfte in größerer Zahl auf, die schöne Bergkristall-



*Fadenquarz
von der Baustelle
des Kraftwerkes Koralpe
in der Soboth
(Bildausschnitt 2 x 2 cm).
Finder: R. Slugitsch.
Foto und Slg: H. Offenbacher*



*Rutil v. Sagenit,
teilweise in Quarz eingewachsen -
die Größe des Aggregates
beträgt etwa 1 cm.
Foto und Slg: H. Offenbacher*

stufen lieferten. Beachtenswert sind bis mehrere zentimetergroße Zepterquarze, deren Köpfe durch diffus eingelagerten Graphit grau gefärbt sind. Einige Individuen zeigen im Kopfbereich zu den Kristallkanten und hier wiederum besonders zu den Schnittkanten der beiden Hauptrhomboeder parallel angeordnete balkenartige Pigmentierungszonen. Grund für diese Art der Phantombildung ist wohl eine während des Zepterwachstums diskontinuierlich stattgefunden habende verstärkte Graphitabscheidung im Bereiche der Kristallkanten. Als Besonderheit konnten ebenfalls im Kopfbereich 3-phasige Libellen beobachtet werden.

Neben diesen prächtigen Zepterbildungen konnte man auch reichlich Erkerquarze sowie Quarzdoppelender mit ebenfalls Erker-, Zepter- und Fensterbildungen lose in den Klüften positioniert antreffen, hin und wieder konnten auch extrem plattige Quarzkristalle aufgesammelt werden. Als Begleitminerale wurde Chlorit sowie Rutil in Form schöner Sagenitgitter beobachtet.

Nicht gerade häufig tritt Quarz in Kluftrissen in brückenbildenden stengeligen Texturen auf, wobei die Länge dieser Quarzbrücken der Kluftbreite entspricht und etwa 3 bis 4 Zentimeter beträgt. Nach gründlicher Reinigung zeigten die geborge-

nen Stüfchen annähernd parallel zueinander angeordnete leistungsfähige Individuen sowie untergeordnet ebenfalls parallel bzw. in einem spitzen Winkel dazu angeordnete schlanke nach der Hauptachse gestreckte Bergkristalle. Die leistungsfähigen Individuen sind nach den Prismenflächen plattig entwickelt und nach einer der Digyren (a) also normal zur Hauptachse (c) gestreckt, letztere ist demnach in etwa parallel zur Kluftwand orientiert. Zum Unterschied von den untergeordnet auftretenden langprismatischen Quarzkristallen zeigen die leistungsfähigen brückenbildenden Individuen mehrweniger deutlich eine etwa normal zur Kluftwand orientierte konkrete bis diffuse Fadenbildung und sind demnach als Fadenquarze anzusprechen.

Verglichen mit den eingangs beschriebenen für die Steiermark sicherlich einmaligen Zepterquarzbildungen sind diese Fadenquarzstüfchen eher unscheinbar, sie sind jedoch eine recht interessante Spielform des Quarzes und unterstreichen die Mannigfaltigkeit der Ausbildungsformen dieses Minerals in diesem Fundgebiet, demnach sind sie es sicherlich wert, dokumentiert zu werden.

Linke Seite:

Das Baustellengelände mit dem ehemaligen WH Kärntnerland zu Beginn der Kahlschlagarbeiten. Die große Steinbruch (Fundstelle) wurde im Hangbereich (rechter Bildrand) angelegt. Aufgenommen am 10. Jänner 1988. Foto: D. Jakely

LITERATUR:

RYKART, R.: Quarz-Monographie, Thun: Ott, 1989
POSTL, W.: Mineralschätze der Steiermark, Verborgenes aus privaten und öffentlichen Sammlungen - Begleitheft zur Ausstellung im Schloß Eggenberg, Graz 1993

ANSCHRIFT DER VERFASSEN:

Rudolf SLUGITSCH
Dr. Hans Kloepperstraße 13
A-8054 Graz/Seiersberg
Dr. Helmut OFFENBACHER
Prokesch Ostengasse 8
A-8020 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [7-10_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Slugitsch Rudolf, Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Fadenquarzbildungen. Von der Baustelle des Kraftwerkes Koralpe westlich der Ortschaft Soboth in der Steiermark/Österreich 14-15](#)